

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 28 (1968)
Heft: 7

Rubrik: Informationen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Informationen

«Zürcher Filmwoche» im Herbst. Die 45. ordentliche Generalversammlung des Zürcher Lichtspieltheaterverbandes beschloss, vom 6. bis 14. September eine «Zürcher Filmwoche» durchzuführen. Es sollen dabei je einen Tag lang Spitzofilme aus der kommenden Saison in einer Art Vorpremiere gezeigt werden. Neben künstlerisch interessanten Filmen wird auch das internationale Angebot an grossen Produktionen berücksichtigt. Zwei parallel gezeigte Spezialzyklen sind dem jungen Schweizer Film sowie einer Repräsentanzschau, ausgewählt von Zürcher Filmjournalisten, reserviert. Mit dieser Filmwoche finden auch eine Reihe besonderer Anlässe statt. Sämtliche Gemeindepräsidenten des Kantons Zürich werden am offiziellen Tag zu einem politisch interessanten Film eingeladen werden. Das persönliche Erscheinen internationaler Filmstars wird zurzeit vorbereitet. Zudem sollen die beliebtesten Filme durch Publikumsabstimmungen prämiert und ein Preis der Zürcher Filmkritik verliehen werden.

Filmprogramm 1968/69 des Filmclubs Wohlen. Zwischen 18. September 1968 und 30. April 1969 wird je an einem Tag einer der folgenden Filme durch den Filmclub Wohlen gezeigt: «Orfeo negro» von Marcel Camus, «Panzerkreuzer Potemkin» von S. M. Eisenstein, «Es» von Ulrich Schamoni, «Odd man out» von Carol Reed, «Der junge Törless» von Volker Schlöndorff, «La vieille dame indigne» von René Allio, «Das siebente Siegel» von Ingmar Bergman und «Who's afraid of Virginia Woolf?» von Mike Nichols.

6. Kantonaler Filmkurs in Binningen. Die kantonale Film- und Fernsehkommission mit Ernst Ramseier, Gewerbelehrer in Muttenz, an der Spitze stellte den 160 Teilnehmern des 6. basellandschaftlichen Filmkurses (8. und 10. Mai) die Aufgabe, Kurzfilme zu analysieren. Je nach Schulstufe untersuchten die Kursteilnehmer folgende Filme: «Variationen auf ein Thema», «Paul Anka», «Lied der Prärie», «Die Wette», «Nachbarn», «Ski total», «Die Hand», «Le finestre», «Big City Blues» und «Du». Es galt dabei, die sichtbaren und hörbaren Fakten zusammenzutragen und festzuhalten, ohne den Film zu bewerten oder als Vehikel für persönliche Ansichten zu verwenden. In kleinen Gruppen erarbeiteten die Teilnehmer die Elemente der Filmgestaltung, gliederten die Handlung in Sequenzen, beobachteten die psychologisch-soziologischen Gegebenheiten und überlegten sich die methodische Darbietung im Unterricht. Am Schluss des Kurses lagen die Analysen der zehn Kurzfilme vor; diese wertvollen Unterlagen für die Filmarbeit in der Klasse wurden allen Teilnehmern abgegeben. Neben der praktischen Arbeit vermittelten drei Referate theoretische Grundlagen. Dr. Max Huldi, Gymnasiallehrer in Münchenstein, führte anhand von Ausschnitten aus Fellinis «La strada» und Bressons «Un condamné à mort s'est échappé» in die Filmanalyse ein. In einem zweiten Referat zeigte er, dass die Filmerziehung eine eigene Methodik braucht, wenn sie ihre Aufgabe der Hinführung zur Bildkultur erfüllen will. Hanspeter Stalder forderte in seinem Referat «Erfahrungen mit dem Film», dessen Hauptteil in Fb 5/68 unter dem Titel «Der künstlerische Film – Bild und Bildner unserer Zeit» abgedruckt ist, vom Filmbrachter einen dreifachen Dialog: 1. Ich und der Film; 2. Ich und Du; 3. Die Welt des Films und meine eigene Welt.

Jahresprogramm 1968 des Filmkreises Altstetten. Je am zweiten Montag des Monats zeigt der interkonfessionelle Filmkreis Altstetten im Kino «Elite» in Zürich einen wertvollen Film, zu dem die Zuschauer eine schriftliche und mündliche Einführung erhalten, und über die gelegentlich auch eine öffentliche Diskussion in verschiedenem Rahmen durchgeführt wird. Nach einer Bergman-Reihe am Ende 1967 (Fb 12/66) zeigte er in seinem 14. Zyklus die drei Western «My darling Clementine» (Ford), «Treasure of the Sierra Madre» (Huston) und «Red river» (Hawks). Es folgen die Zyklen «Meisterwerke der Filmkunst» mit «Sciuscia» (de Sica), «Der letzte Mann» (Murnau) und «Iwan der Schreckliche» (Eisenstein). In der zweiten Hälfte des Jahres kommen zur Aufführung: «400 coups», «Jules et Jim» und «Fahrenheit 451» unter dem Regisseur-Zyklus «Truffaut» sowie «Abschied von gestern» (Kluge), «Le bonheur» (Varda) und «Nazarin» (Bunuel) unter dem Titel «Herausforderungen».

Der Film ist eine neue Möglichkeit künstlerischer Aussage ebenso wie Bild, Wort und Ton. Seine ästhetischen Gesetze sind noch wenig erforscht, aber nur Vorurteil und Unwissenheit können in Abrede stellen, dass im Laufe des letzten Menschenalters im Film echte Kunstwerke geschaffen wurden, die keinen Vergleich mit den zeitgenössischen Leistungen anderer Künste zu scheuen brauchen. Die Namen der grossen Regisseure, die künstlerischen Stilmittel und dramaturgischen Elemente sollten zum geistigen Besitz jedes Gebildeten gehören.

Walter Hagemann